

## 22. T. F. Hanausek: Ueber eine neue Form der *Rosa collina* Jacq.

Eingegangen am 5. April 1883.

Als nächst verwandte Form der *Rosa collina* Jacq. wird *Rosa corymbifera* Borkh. ap. Déségl. angegeben. Als Abänderung der letzteren bezeichnet J. B. Keller in den Nachträgen zur Flora von Niederösterreich von Halacsy und Braun *Rosa catarractarum* Borbás<sup>1)</sup> und bringt unter diese eine von J. Kerner und mir beobachtete, ursprünglich als *R. Déséglisii* Boreau bezeichnete Form unter, die wohl mit *R. catarractarum* viele Merkmale gemein hat, sich aber durch einige wesentliche, sowohl von *R. catarractarum*, als auch von *R. Déséglisii* und *corymbifera* gut unterscheiden lässt. Zum mindesten kann diese neue Form als gleichwerthig mit *R. catarractarum* angesehen werden und wie diese eine Sonderstellung beanspruchen. Der einzige, bis jetzt bekannte Fundort ist Oberbergern bei Mautern in Nieder-Oesterreich, wo sie in wenigen, von den in der Nähe befindlichen Sträuchern anderer *Caninen* schon habituell auffällig sich unterscheidenden Exemplaren vorkommt. In Ermangelung einer besseren Bezeichnung möge sie einstweilen *Rosa collina forma Oberbergensis* genannt werden.

Hier folgt eine kurze Beschreibung, die die Aufstellung dieser neuen Form rechtfertigt. Mässig grosser, lockerästiger Strauch, Zweige theils aufrecht, theils ausgebreitet; Stacheln gleichförmig, plattgedrückt mit grosser Basis, lang, fein zugespitzt, stark hackig bis sichelförmig, abwärtsgekrümmt, hellgelbbraun. Blattstiele sehr lang, mit wenigen, feinen, hackig gekrümmten, gelblichen oder röthlichen Stacheln besetzt (wie *R. collina* Jacq.), dichtflaumig. Blättchen 5—7, an den Blütenzweigen mitunter zu 3, sitzend, gross, breit elliptisch spitz oder fast rundlich, am Grunde immer abgerundet, das Endblättchen grösser; oberseits dunkelgrün, mit zerstreuten feinen Härchen bedeckt (Blättchen von *R. catarractarum* B. sind oberseits kahl) unterseits blasser, graulich, auf den Rippen stärker, auf der Lamina schwächer weissbehaart, beide Blattflächen zur Fruchtzeit fast kahl werdend; Sägezähne einfach, aus breiter Basis geschwungen zugespitzt, mit häufig divergirenden Haarspitzen versehen. Länge der Blättchen 30 bis 45 mm, Breite 20—30 mm. Blütenstand theils zusammengesetzt corymbos, theils nur dreiblüthig. Nebenblätter und die grossen Deckblätter am Rande gewimpert und drüsig. Blütenstiel verschieden lang, mit

1) Nachträge etc. p. 262.

starken Stieldrüsen ziemlich dicht besetzt; Receptakel eiförmig, stets an der Basis mit gelblichen Stieldrüsen ziemlich dicht besetzt, im übrigen kahl. Kelchzipfel lang, schmal gesägt, vorne lanzettlich verbreitert, auf der Innenseite und an den Rändern flaumhaarig und ziemlich stark drüsig, herabgeschlagen. Blütenblätter rosabis fleischfarbig, breit herzförmig oder fast dreieckig, 20—25 mm lang 25—30 mm breit, Blüten daher ziemlich gross und auffällig. Antheren und Griffel wie bei *Rosa collina* Jacq. Scheinfrucht eiförmig bis eikugelig, an der Basis mit wenigen langen Stieldrüsen besetzt, lebhaft glänzend, orangeroth, spät reifend. Eine stattliche, prächtige Form. — Von *R. corymbifera* Borkh. ap. Déségl. unterscheidet sich *R. Oberbergensis* durch die stieldrüsigem Blütenstiele und die am Grunde abgerundeten Blättchen, von *R. catarractarum* Borbás durch den Habitus, die beiderseits behaarten Blättchen, durch die breiten mit divergirenden Haarspitzen versehenen Sägezähne der Blättchen, von *R. Déséglisii* Boreau durch „schwächere Behaarung, breite Stipula, drüsige Kelchzipfel, durch die etwas bestachelten Blattstiele und die grossen eiförmigen Scheinfrüchte.“ (Keller.)

---

## 23. A. Tschirch: Untersuchungen über das Chlorophyll.

(III.)

(Schluss.)

Eingegangen am 14. April 1883.

---

Der Umstand, dass alle Chlorophylllösungen, selbst die aus den Pflanzen, welche einen fast ganz neutralen Zellsaft besitzen, dargestellt sich nach und nach unter Chlorophyllanbildung zersetzen, veranlasste mich die Versuche mit alkalischen Chlorophylllösungen wieder aufzunehmen.

In der That zeigen alkalische Chlorophylllösungen niemals Hypochlorinabscheidungen. Andererseits aber kann kein Zweifel darüber bestehen, dass die Zersetzung in einer anderen Richtung vor sich gegangen ist, die Veränderungen des Spectrums von Chlorophylllösungen bei Zusatz von Alkalien sind bereits mehrfach Gegenstand von Unter-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Hanausek Thomas Franz

Artikel/Article: [Ueber eine neue Form der Rosa collina Jacq. 170-171](#)